

Amts- und Anzeigebatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
war Dienstag, Donner-
tag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste.
Zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

39. Jahrgang.

Nr. 146.

Sonnabend, den 10. Dezember

1892.

Im Jahre 1893 sollen die Gerichtstage in Schönheide
Montags, am 16. und 30. Januar, 13. und 27. Februar,
13. und 27. März, 10. und 24. April, 15. und 29. Mai,
12. und 26. Juni, 17. und 31. Juli, 14. und 28. August,
11. und 25. September, Donnerstag, am 12. und Mon-
tag, am 23. Oktober, 6. und 20. November, 4. und
18. Dezember
im Rathause, wie seither, abgehalten und dabei lediglich Geschäfte der frei-
willigen Gerichtsbarkeit erledigt werden.

Eibenstock, am 3. Dezember 1892.

Königliches Amtsgericht. Kaufsch. Tyr.

Im Jahre 1893 sollen die Gerichtstage in Oberstüzengrün
Montags, am 2. Januar, 6. März, 8. Mai, 3. Juli,
18. September und 13. November
im Böttcherischen Gasthofe, wie seither, abgehalten und dabei lediglich Ge-
schäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit erledigt werden.

Eibenstock, am 3. Dezember 1892.

Königliches Amtsgericht. Kaufsch. Tyr.

Holz-Versteigerung auf Eibenstocker Staatsforstrevier.

Im Hendelschen Gasthause zu Schönheiderhammer kommen
Donnerstag, den 15. Dezember 1892, von Vorm. 9 Uhr an
die in den Abteilungen 11, 77 (Rahlschläge), 12, 15, 20 bis 23, 73, 74, 76
(Durchforstungen und Begeaufschiebe) aufbereiteten

139 w.	Stämme von 10—26 cm Mittenstärke,
7 h.	Klöpfer 16—46 " Oberstärke, 2,5—4,0 m Länge,
2071 w.	13—47 " 3,5 u. 4,0 m Länge,
3873 "	Stangenklöpfer 7—12 " 4,0 m Länge,
10 "	Derbstangen 13—15 " Unterstärke,
100 "	Reisstangen 5 " "
73 Rm. w.	Rugknüppel,
9 "	53 Rm. w. Brennscheite,
1 "	81 " Brennknüppel,
9 "	222½ " Astte,
"	69½ " Spundäste und
"	115½ " Stöcke

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meist-
bietet zur Versteigerung.

Rgl. Forstrevierverwaltung und Rgl. Forstrentamt Eibenstock,
Breschnieder. am 8. Dezember 1892. Wolframm.

Tagesgeschichte.

Berlin, 8. Dezbr. Der „Reichsanzeiger“ enthält heute folgende Mittheilung: Die Tagespresse durchläuft eine Meldung des „Neuterischen Bureaus“, derzufolge der preußische Armeemusikinspizient den Befehl erhalten habe, aus allen deutschen Militärtapellen Musiker zur Bildung von zwei vollen neuen Musikkorps für die Chicagoer Weltausstellung auszuwählen. Ein derartiger Befehl ist nicht ertheilt worden. Es werden weder geschlossene, noch aus aktiven Mannschaften besonders zusammengesetzte Militärmusikkapellen nach Chicago beurlaubt werden.

Ein sehr absprechendes Urtheil über Berlin fällt eine Wiener Monatsschrift „für christliche Sozialreform“ wie folgt: Das christliche Blatt sagt: Die Stadt Berlin gleicht einem Riesenkind, welches auf Jahrmarkten und Ausstellungen dem Publikum vorgeführt wird; man mästet das Kind, damit sein Körper wachse, aber der Entwicklung seines Geistes und seiner Seele nimmt sich Niemand an. Man reizt seinen Appetit mit pilzanten Speisen und stimuliert seine Begierden; bei dieser Lebensweise aber müssen Gemüth und Herz verkrüppeln, die Talente unausgebildet bleiben. Berlin hat daher keinen Charakter; es hat kein Geistesleben in der Tiefe, Alles schwimmt oben, glänzt und gleicht in phosphatischem Lichte; die Halbildung ist die angebotete Göttin, der brutalste Materialismus, die gewissenlosest Genussucht beherrschen die Massen, man vegetirt von heute auf morgen. Die breiten Schichten der Bevölkerung — wozu die „besseren“ erst recht

gehören — kümmern sich herzlich wenig um Kunst und Wissenschaft; in Politik und Literatur findet man das ödeste und trostloseste Streberthum, gepaart mit Hochmuth und Unbulksamkeit. Die ganze Kraft der Berliner Bau- und Dichtkunst z. B. liegt lediglich in der Nachahmung. Wohin man sieht, Alles ist zusammengeborgt; und damit sollte die Weltausstellung aufgepufft und interessant gemacht werden! Man hätte statt Pomp „Pump“ entfaltet. Das hätte aber Alles nicht geschadet, denn eine Kotterie Berlins hatte defretirt, daß eine große That gethan werden müsse, um Deutschlands Austritt aus der Reihe hervorrägender Industriestaaten zu verhindern. Leider wollten das die „dummen Käffern aus der Provinz“ nicht einsehen; nackte Selbstsucht, nörgelnde Tücke, gelber Neid — das sind die Ursachen dieser Vor- nirktheit.“

Der Bußtag für die evangelische Kirche dürfte demnächst in fast ganz Deutschland an demselben Tage begangen werden. Die evangelisch-lutherische Landessynode des Königreichs Sachsen ist einberufen worden, um Beschluss darüber zu fassen, daß der zweite sächsische Bußtag vom Freitag auf den letzten Mittwoch im Kirchenjahr verlegt wird. Aus den Drucksachen für die Landessynode geht hervor, daß die preußische Regierung nach Dresden die Mittheilung gemacht, alle beteiligten Bundesregierungen mit Ausnahme von Mecklenburg-Strelitz und Reuß älterer Linie hätten ihre Bereitwilligkeit erklärt, dem Beschlüsse der Generalsynode und des Landtages in Preußen über die Verlegung des Bußtages beizutreten. Die „Kr. Ztg.“ kann dem hinzufügen, daß mit der Regierung von Mecklenburg-Strelitz noch Unterhand-

lungen im Gange sind, welche einen gleichen Abschluß in nahe Aussicht stellen.

Die „Post“ schreibt: Die Interpellation des Centrums in Sachen des Handwerkerschutzes hat das Gute gehabt, nach der negativen, wie nach der positiven Seite in der Handwerksfrage erwünschte Klarheit zu schaffen. Nach den Erklärungen des Staatssekretärs im Reichsamt des Innern, Herrn von Bötticher, und der Aufnahme, welche sie stand, kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß sowohl der obligatorische Besitzungs-nachweis, wie die Zwangsinnung für lange Zeit aus dem Kreise der Fragen von praktischer Bedeutung ausgeschieden sind. Selbst vom Standpunkte derer, welche nicht mit der Reichsregierung der Auffassung sind, daß Einrichtungen der bezeichneten Art weder im Interesse der Nationalwirtschaft, noch insbesondere im Interesse des Handels selbst liegen, wird man es nur als erwünscht ansehen können, daß, wenn nun einmal diese Wege ungängbar sind, darüber kein Zweifel gelassen wird, weil sonst ein großer Theil der Handwerker seine ganze Kraft darauf verwendet, den Wagen des Handwerks weiter auf ein todes Gleis zu schieben. Für die Freunde des Handwerks ist es aber mindestens ebenso wichtig, daß man sich bei der Reichsregierung nicht mit dieser Negativität begnügt, sondern positive Maßregeln zum Schutz des Handwerks in der Richtung der Errichtung von Handwerkskammern vorbereitet.

Locale und sächsische Nachrichten.

Dresden, 6. Dezbr. Der heute zur außerordentlichen Sitzung zusammengetretenen evangelisch-

Lutherischen Landessynode ist nur eine einzige Vorlage gemacht worden, der Entwurf eines Kirchen-gesetzes, betreffend die Feier des Bußtages in der evangelisch-lutherischen Landeskirche. Die wesentlichste Bestimmung des nur zwei Paragraphen enthaltenden Entwurfs geht dahin, daß beide Bußtage von Freitag vor Okuli, bez. vor dem letzten Trinitatissonntag auf den vorausgehenden Mittwoch verlegt werden.

— Dresden. Nunmehr dürfte es der Gendarmerie gelungen sein, den Mörder des Italiener's Fratte ausfindig gemacht zu haben. Gestern wurde in Seidnitz der 29 Jahre alte Maurer Friedrich Reinhold Klunkler aus Terpitz, welcher in demselben Hause wohnte, in dem der Ermordete sein Logis hatte, wegen dringenden Verdachtes des in Rude stehenden Raubmordes verhaftet und bei der Königl. Staatsanwaltschaft in Dresden eingeliefert. Unter der Führung des Kreisobergendarms Enge wurden von 17 Exklusivbeamten gestern im Orte Seidnitz eingehende Nachforschungen betreffs der Mordthat gehalten. Der Verhaftete ist ein schon mehrfach vorbestrafter Mensch, auf den sich der Verdacht schon von vornherein gelehnt hatte. Es fehlten jedoch die Anhaltpunkte, um zu seiner Verhaftung schreiten zu können.

— Zwidau, 7. Dezbr. In der heutigen Sitzung der zweiten Straflammer wurde der 16 Jahre alte Kaufmannslehrling Guido Martin Baumgartern aus Carlsfeld wegen gefährlicher, mittels Messers verübter Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurtheilt.

— Döslitz i. B. Ein Bettlergeselle, welcher in Eydorf in der "Hugenstube" (Zusammenkunft vogtländischer Burschen und Mädchen) die Gitarre spielte, zog sich dadurch eine schwere Verletzung zu, daß eine Saite des Instrumentes zerriß und ihm in das rechte Auge drang, welches sofort ausließ und unrettbar verloren ist.

— Was verjährt am 31. Dezember? Ge-wisse Forderungen verjähren am 31. Dezember des dritten Jahres, in welchem sie zahlbar bzw. flagbar waren, also am 31. Dezember 1892 Forderungen aus Geschäften, welche im Jahre 1890 abgeschlossen wurden. Den Bestimmungen unterliegen: 1. Forderungen der Fabrikanten, Kauf- und Handelsleute, Apotheker, Krämer und Händler jeder Art, der Künstler und Handwerker für Waren und Arbeiten ihres Geschäfts; 2. die Forderungen der Wirths und Kostreicher für Beherbergung, für abgegebene Speisen und Getränke und sonstige für ihre Gäste bestriittene Bedürfnisse und Auslagen; 3. Forderungen der Dienstboten, Fabrikarbeiter und Handwerksgesellen, Tagelöhner und anderer Handarbeiter, desgleichen der Haus- und Wirtschaftsbeamten, der Handlungshilfen und überhaupt aller in Privatverhältnissen stehenden oder gestandenen Personen wegen rückständiger Löhne, Gehälter oder Pensionen, sowie wegen ihrer Emolumente und etwaigen Auslagen für die Dienstherrschaft und die Forderungen der Dienstherren wegen der an die Ziffer 3 genannten Personen geleisteten Vorschüsse; 4. Briefporto, Briefträgerlohn; 5. die Forderungen der öffentlichen und Privatlehr-, Erziehungs- und Verpflegungs-Anstalten für Unterricht und Unterhalt, Lehrgeld, Vorschüsse und Auslagen für Zöglinge und Lehrlinge; 6. Gebühren und Auslage-Forderungen der öffentlichen Anwälte und Notare, Aerzte, Wundärzte, Hebammen, Müller, Feldmesser u.; 7. Honorar-Forderungen für Beiträge in Zeitschriften und Zeitungen; 8. rückständige Miet- und Pachtgelder und bedungene Zinsen.

(Gingesandt.)

Der hiesige Verein gegen Armennoth und Haushalte wird in diesem Winter außer Brot auch Kartoffelmarken an Arme ausgeben. Der Regel nach werden von ihm Unterstützungen nur an Personen, die wegen hohen Alters oder Krankheit erwerbsunfähig sind und an Wittwen mit kleinen Kindern, nicht an überhaupt Arbeitslose gegeben. Die Mittel des Vereines sind aber leider zu gering, um allen berechtigten Ansprüchen an ihn genügen zu können. Insbesondere möchte der Verein gern zum Weihnachtsfest hier und da der Noth und dem Kummer steuern, er ist dazu aber außerstande, wenn ihm nicht besondere Beihilfen zugehen.

Die Vereinsteuern beträgt für jedes Mitglied vierteljährlich mindestens 50 Pf. Anmeldungen zur Mitgliedschaft nimmt Herr Kassirer Tittel am Postplatz entgegen.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

10. Dezember. (Nachdruck verboten.)

Am 10. Dezember 1807 hielt König "Luis" seinen Einzug in Kassel, der Hauptstadt des Königreichs Westfalen. Napoleon I. hatte seinem jüngsten Bruder Jerome zum König dieses neuen Reiches, das fast ganz Nordwestdeutschland umfaßte, gemacht. Jerome war nicht bösartig, aber verschwendlich und lächerlich und darunter hatte das Land genug zu leiden. Der neu gebildete König wußte recht gut, daß sein Königthum nicht viel zu bedeuten und daß er sich nur als Stathalter seines Bruders angesehen hätte; er suchte sich darüber durch ein lustiges Hosleben zu trösten und da eine seiner Lieblingsredensarten „morgen wieder lustig“ gewesen sein soll, führte er im Volke den Beinamen „König Luis“. 11. Dezember.

Vor 75 Jahren, am 11. Dezember 1817, starb an seinem Gedurrlid der deutsche Dichter Max von Schenkendorf, neben Arndt und Körner der Sänger und Held der Freiheitskriege. In diesen hat er tapfer mitgelämpft und ihm war es vergönnt,

noch die Befreiung Deutschlands zu erleben. Er starb, erst 34 Jahre alt, als Rath der Regierung zu Coblenz. Schenkendorfs Gedächtnis sind ein treuer Ausdruck seiner väterlichen und christlichen Gesinnung und wenn sie auch nicht zum höchsten gehören, so stehen sie doch weit über dem Mittelmäßigen.

Tempora mutantur. Am 12. Dezember 1802 wurde die kaiserliche Universität Dorpat in den russischen Ostseeprovinzen durch Kaiser Alexander I. von Russland neu begründet. Die Unterrichtssprache war und blieb deutsch, wie jener wahrlich nicht schlechte Theil Russlands es war; denn deutliches Element war es, daß den blühenden Wohlstand in den Ostseeprovinzen schuf, deutsches Wesen und Wissen schuf ein geistiges Leben, wie man es sonst im Jarentreich wenig kannte. Und heute? Die berüchtigte Russifizierung der Ostseeprovinzen hat auch die Universität betroffen und wo frisches, warmes Leben pulsirt, lastet jetzt der Alp russischer Unbildung und Hochmuthes und Unwissenheit.

Vermischte Nachrichten.

— Hamburg. Ein herzerregender Anblick bot sich vor einigen Tagen in Hamburg den Nachbarn einer Frau, die mit ihren fünf Kindern in der Nordstraße wohnte. Eins der Kinder kam zu einem Nachbar gelaufen und sagte, daß die Mama sich nicht röhre und rege. Als Nachbarn in die Wohnung kamen, sahen sie die Frau tot im Bette liegen; in ihren Armen lag das jüngste Kind und schlief. Ein Arzt stellte fest, daß die Frau, welche jüngst mehrere Wochen im Krankenhaus an der Cholera darniederlag, an allgemeiner Körperschwäche gestorben war. Die Unglückliche hatte, nachdem sie aus dem Krankenhaus entlassen worden war, keinen Verdienst. Die wenigen Nahrungsmittel, die sie hatte, gab sie den Kindern, um selbst zu verhungern. Die ihrer Mutter beraubten Kinder wurden bei einer Kostländerfrau untergebracht, während man die Leiche ins Kurhaus schaffte.

— Ein unheimlicher Fund. Am 30. November wurde den Behörden in Breslau die Mittheilung gemacht, daß auf dem Sindermann'schen Abwadeplatze in Morgenau, der zwischen dem Städel'schen und dem früher Schubert'schen Grundstück gelegen ist, viele menschliche Gebeine lagen. Sie sofort angestellten Ermittlungen ergaben, daß an der bezeichneten Stelle in einer der letzten Nächte eine so große Menge Schädel und Röhrenknochen von Leichen erwachsenen Menschen abzeladen worden ist, daß damit ein zweispänniger Wagen gefüllt werden konnte. Es dürfte sich also um die Knochen von 60—70 Leichen handeln. Auffallend erscheint, daß sich unter den aufgefundenen Gebeinen weder Becken- und Wirbelknochen noch Rippen befinden. An einzelnen der Röhrenknochen sind Kalktheilchen wahrzunehmen. An mehreren Schädeln sitzen noch Fleisch- und Hautreste, und einige Schädel sind auch noch mit kurzgeschorenen Haaren bedekt. Die Breslauer Blätter schreiben: Alle irgendwie zur Ermittelung der Herkunft dieser menschlichen Gebeine dienenden Angaben werden im Kgl. Polizeipräsidium in Breslau, sowie von dem Amtsvoirsteher Major a. D. v. Donat oder von dem Gemeindevorsteher von Morgenau entgegenommen.

— Eine unfreiwillige Fahrt von New-York nach Bremen und zurück haben kürzlich die beiden Italienerinnen Clementina Franchi und Cecilia Marinetti gemacht, die nach vielen Fährlichkeiten vor einigen Tagen wieder glücklich in New-York eingetroffen sind und ihr tragikomisches Abenteuer folgendem schreiben: Die beiden jungen Damen, die aus guter Familie stammen, begleiteten am 6. Oktober eine Freundin, die nach Europa reisen wollte, an Bord der „Fulda.“ Lange dauerte das Abschiednehmen; endlich, kurze Zeit bevor die „Fulda“ die Anker lichtete, kamen sie bei der Anlande von Hoboken wieder ans Land. Raum waren sie aber in die Hafenstraße eingebogen, als sie sich plötzlich erinnerten, daß sie — was beinahe selbstverständlich ist — noch etwas auf dem Schiffe vergessen hatten. Sie lehrten daher schnell um, ließen sich wieder übersezgen, verirrten sich in der Eile, und da sie in den Docks nicht Bescheid wußten, kamen sie anstatt auf die „Fulda“ auf den gleichfalls dem Norddeutschen Lloyd gehörenden Dampfer „Adler“. Hier suchten sie den vergessenen Gegenstand und ihre Freundin natürlich vergeblich, stellten jedoch, als sie noch immer glaubten, daß sie sich auf der „Fulda“ befänden, ihre Nachforschungen nicht ein, bis schließlich der gleichfalls zur Absahrt bereite Dampfer seine Reise begann. Die beiden Mädchen hatten natürlich kein Uebersahrtsgeld mitgebracht, und als entdeckt wurde, daß sie als blonde Passagiere an Bord seien, wurden sie einfach in einen engen Raum gesperrt und trotz ihrer Verwahrungen nicht wieder ans Land gebracht, was übrigens, da der Dampfer bereits ein großes Stück Weges zurückgelegt hatte und nirgends mehr anlegen konnte, seine Schwierigkeiten gehabt hätte. Weinend und jammern sagten die Italienerinnen dem Kapitän ihr Mißgeschick, bis man ihnen endlich glaubte und sie aus ihrem Gefängnis befreite. Die Europareise mußten sie aber trotzdem mitmachen. In Bremen wurde die seltsame Geschichte wahrheitsgetreu und ausführlich dem amerikanischen Konsul berichtet, der den Mädchen auf demselben Dampfer „Adler“ freie Rückfahrt nach New-York erwirkte.

— Kürzlich ist ein neues Metall, Glucinium entdeckt worden, welches berufen sein soll, das Platin zu ersetzen; es wird als noch leichter als Aluminium

geschildert, soll an Härte dem Eisen nicht nachstehen und so schwer schmelzbar sein wie Platin. Das neue Metall ist jedoch noch sehr teuer, das Kilogramm kostet 160 M., doch ist es dem Gewichte nach immer noch billiger als Platin.

— Der alte mecklenburgische Justizrat H. war anerkannt ein vorzüglicher Skatspieler. Ofters kam er im Club mit Herren zusammen, deren Spiel ihn sehr wenig erbaute. Wie er nun wieder einmal mit zwei anderen Herren beim Skat spielt, tritt ein vierter zu ihnen heran mit der Frage: „Was spielen denn die Herren?“ Darauf der Alte: „Ich speel Skat. Wat de Herren dohn, dat weet ic nich.“

— In der Apotheke. Kunde: „Vor Kurzem habe ich hier ein Pflaster gekauft, um meinen Heckschuh los zu werden.“ — Verkäufer: „Sehr wohl, womit kann ich Ihnen heute dienen?“ — Kunde: „Ich möchte etwas haben, um das Pflaster wieder los zu werden.“

— Der Rehbock in Frauenkleidern. Wie die „Potsd. Btg.“ erzählt, sollen dort kürzlich zwei Männer einen erlegten Rehbock, den sie in Frauenkleider gehüllt hatten und an den „Armen“ führten, am Steuerhaus durchgeschmugelt haben.

— Auch dann. „Mein Fräulein, ich versichere Sie nochmals, daß ich Sie liebe.“ — „Und wenn ich Ihnen gestehe, daß ich effectiv gar nichts besiege.“ — „Auch dann, mein Fräulein . . . habe ich Sie geliebt.“

Heller'sche Spielwerke.

Mit den Heller'schen Spielwerken wird die Musik in die ganze Welt getragen; auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweihenden durch ihre Melodien herzbewegende Gräße aus der Heimat sende. In Hotels, Restaurants u. s. w. erscheinen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel; für Obige empfehlen sich noch besonders die automatischen Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kürzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires, auch der kleinsten Werke, sind mit grossem Verständniß zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern, Operetten und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Thatache ist ferner, daß der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungsschreiben zugehen.

Die Heller'schen Spielwerke sind daher als passendstes Geschenk zu Weihnachten, Geburtstage oder Namenstagen, außerdem für Seefahrer, Lehrer und Kranke zu empfehlen.

Man wende sich direkt nach Bern, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik außer in Interlaken und Nizza keine Niederlagen hat. Es werden auch Theilzahlungen an vertrauenswürdige Personen bewilligt und illustrierte Preislisten gratis zugesandt.

Ranarienvogel, Amsel, Drossel, Fink und Staaub und die ganze Vogelschaar singt am besten, lebt am längsten bei Fütterung mit Böhschem Vogelfutter. Hier nur zu haben bei Hrn. Kfm. Hermann Böhl, Bergstraße. Der große Prachtatalog der Vogelhandlung Böhl Köln ist daselbst einzusehen. Kurze Schrift über Vogelpflege umsonst.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock vom 4. bis 10. Dezember 1892.

Ausgeboten: 64) Albrecht Brückner, Zeichner hier, ehem. S. des Albrecht Brückner, an. Bö. und Schuhmachermeister hier und Ida Minna Reinhold in Jägersgrün, ehem. T. des weibl. Christian Hermann Reinhold, an. Handelsmann eben-dieselbst.

Gekauft: 56) Anton Köhler, Maurer hier mit Anna Emilie geb. Liebold hier. 57) William Gläß, Maschinendreher hier mit Lina Sophie geb. Heymann hier. 58) Ernst Julius Schmidt, Eisenbahndienstleiter hier mit Anna Wilhelmine geb. Groß hier.

Getauft: 316) Oscar Albin Werner. 317) Helene Gertrud Günthel. 318) Martha Marie Menning, unehel.

Begraben: 236) Gottlieb Adolf Künz, Zimmermann hier, ein Witwer, 69 J. 5 M. 10 T. 237) Johanne Elise, unehel. T. der Marie Anna Anger hier, 3 M. 17 T. 238) Hans Curt, ehem. S. des Johann Nepomuk Linkenheil, 4 J. 8 M. 4 Tage.

Am 3. Advent:

Worm. Predigttext: Matth. 11, 2—10. Herr Diac. Fischer. Nachm. Bibelstunde. Herr Diac. Fischer. Die Beichtrede hält Derselbe.

In Wildenthal.

Worm. 9 Uhr Predigttext: Matth. 11, 2—10. Herr Pfarrer Böltrich.

Kirchenrichtungen aus Schönheide.

Sonntag, am 11. Dezember, 3. Advent. Vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Gastpredigt des Herrn P. Hartenstein von Obergersdorf bei Kamenz. Nachher Beichte und heiliges Abendmahl. Herr Diac. Schreiber.

Chemnitzer Marktpreise vom 7. Dezember 1892.

	Weizen russ. Sorten	8 M. 10 Pf. bis	8 M. 50 Pf. pr. 50 Röse.
sächl. geld u. weiß	7 : 70 :	7 : 85 :	
Weizen	— : — :	— : — :	
Roggen, preuß.	6 : 75 :	7 : — :	
" sächsischer	6 : 80 :	7 : — :	
" russischer	— : — :	— : — :	
Braunerste	7 : — :	8 : 80 :	
Zittergerste	6 : 25 :	6 : 75 :	
Hafer	6 : 80 :	7 : 10 :	
Kroherchen	9 : — :	10 : 50 :	
Mahl. u. Zittererbsen	8 : — :	8 : 50 :	
Heu	3 : 90 :	4 : 70 :	
Stroh	2 : 80 :	3 : 20 :	
Kartoffeln	2 : 20 :	2 : 50 :	
Butter	2 : 40 :	2 : 80 :	1

Hermann Pöhland

empfiehlt zur

Stollen-Bäckerei

alle Sorten Back-Waaren in nur guten Qualitäten zu soliden Preisen.

Weihnachts-Ausstellung.

Ginem geehrten bietigen und auswärtigen Publikum zur Kenntniß, daß ich meine Ausstellung eröffnet habe. Dieselbe bietet alle Neuheiten in Marzipan, Chocolade-Fondant und sonstigem Christbaum-Confect, sowie diverse Chocoladen, seine Bonbonnièren, Nürnberger und Baseler Lebkuchen. Um gütigen Zuspruch bittet

Conditor Bretschneider.

Anker-Pain-Expeller

Diese altbewährte Einreibung bei Husten, Heiserkeit, Katarrhen &c. leidet,

ist

in allen Welttheilen verbreitet und hat sich durch ihre günstigen Erfolge überall den Ruf als

das beste

aller Hausmittel erworben. Der echte Anker-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken zu haben; er kostet nur 50 Pf. und 1 Mt. die Flasche und ist somit auch das billigste

Hausmittel.

Plüschtischdecken,
Angorafelle,
Übergardinen,
Linoleum,

Teppiche,
Haarläufer,
Untersetzer,
Matten,

Cocosläufer,
Holzrouleaux,
Einpackdecken,
Möbelschoner,
Nackenkissen,
Jutestoffe,
Tischwachstuche,
Ziegenfelle

empfiehlt sehr billig

Paul Thum,
Chemnitz,
Chemnitzerstrasse.

Paris 1889: Goldene Medaille.

"Anbezahlsbar"
ist Crème Grollich zur Ver-
schnörung u. Verjüngung der
Haut. Anfehlbar gegen Som-
mer- und Leberseide, Mitesser,
Faserröthe &c. Preis 1.20 M.
Grollichstreife dazu 80 Pf. Er-
zeuger: J. Grollich in Brünn.

Crème Grollich ist ein reines in
Ziegel gefülltes weiches Seifenpräparat,
daher kein Geheimmittel!

Depot in Eibenstock bei

H. Lohmann.

Wo nicht vorrätig, auch zu beziehen
aus der Apotheke in Leipzig-Schleußig.
Beim Kauf verlange man ausdrücklich „die preisgekrönte Crème Grollich“, da es wertlose Nachahmungen gibt.

Flüssigen Crystallleim
zur directen Anwendung in festerem Zu-
stande zum Kitteln von Porzellan,
Glas, Holz, Papier, Pappe &c.,
unentbehrlich für Comptoirs und Haus-
haltungen, empfiehlt

E. Hannebohn.

Zur Stollenbäckerei

empfiehlt sämtliche Backwaaren in guten Qualitäten zu billigen Preisen

C. W. Friedrich.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfiehlt sämtliche

Backwaaren

in den feinsten Qualitäten zu billig-
sten Preisen.

C. Viermetz.

Wer an Husten, Heiserkeit, Katarrhen &c. leidet, nehme einige Male täglich 4—5 Stück

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen

in heißer Milch aufgelöst. Auch einige Pastillen, die man nach einander im Munde zergehen läßt, sind von bester Heilwirkung.

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen

werden vielfach nachgeahmt. Wer für sein Geld nicht wertlose Nachahmungen haben will, verlange ausdrücklich Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien, Mineralwasserhandlungen &c. zum Preise von 85 Pf. pro Schachtel.

Rechtsanwalt Lachmann, Plauen

unterhält ständige Filial-Expedition in **Auerbach i. B.**, Sorgauer Str. 7. Persönlich anzutreffen Dienstag und Donnerstag Nachmittags.

Die Nachlassvorräthe einer Bauschlosserei

bestehend in: 44 einflügl. Einstellschlössern mit schließender und hebender Falle, 50 Doppelthüren-Einstellschlösser desgl. Haustüren-, Vorhaushüren-, Schiebetoren- und eingestellte Riegelschlösser, Sicherheitsschlösser, Kastenschlösser mit und ohne Drücker, große Vorlegeschlösser mit Bezir, Kantentriegel, Schubriegel, alle Größen, Bankeisen, Fensterhalen, Spiegel- und Konsolehalen, Auflager, Anwürfe, Charnierbänder, Rouleau- u. Gardinenreifen, Mutterschrauben, Schloßmuttern, Schlüsselrohre, Wäschleinhalen, Lampenhalen, Steinwirbel, Abtrittskliniken, messing, Riegelbüchsen, sowie die sämml. Bank- u. Schmiede-Werkzeuge, Schraubstöcke, Amböse, Sperchörner, Bohrmaschinen, Blechschreire, Blasebälge u. s. w. sind in größeren Posten billig zu verkaufen.

Chemnitz, Friedrichstraße 10.

Günstige Gelegenheit für Bauschlosser.

Der Nachlass einer größeren Bauschlosserei, bestehend in Werkzeugen, Maschinen und Einrichtung, soll möglichst im Ganzen preiswert verkauft werden. Näheres Chemnitz, Friedrichstraße Nr. 10.

Man
fordere **Thee** in $\frac{1}{4}$ lt
Packeten
von **Riquet & C. Leipzig**
— gegründet 1745 —
→ in den feinen Geschäften der Branche. ←

H. Lohmann.

Visitenkarten

mit und ohne Goldschnitt empfiehlt als sehr passendes Weihnachtsgeschenk. Bestellungen hierauf werden bis zum 15. d. M. erbeten, da später die rechtzeitige Lieferung nicht mehr garantiert werden kann.

E. Hannebohn's
Buchdruckerei.

Leibbinden,

Suspensorien u. Bruchbandagen
bei

W. Deubel.

Frische grüne Heringe

zum Braten verkaufe ich 3 Stück für
10 Pf. **Möckel**,
wohnhaft bei August Koch.

Neue 1892 Füllung
à Flasche 1 und $1\frac{1}{2}$ Mark
nebst Gebr. Anno.

Rheinischer Traubenz- Brust-Honig

hochköstliche Qualität, aus dem frischen Saft edelster Weintrauben bereitet, unübertroffen und ganz unvergleichlich für Husten- und Brustleidende und solche Personen, welche von Katarrh, Verschleimung oder Keuchhusten &c. besessen sind. Auch ist der rheinische

Trauben-Brust-Honig von W. H. Zickenheimer in Mainz als Nahr- und Kraftmittel allerersten Ranges anerkannt und daher auch bei Abzehrungshusten (Schwindfucht) von Segenreichster, den Patienten widerstandsfähig machender Wirkung. Zu haben in Eibenstock bei

E. Hannebohn.

Bei Husten und Heiserkeit, Luftröhren- u. Lungen-Katarrh, Athemnot, Verschleimung u. Krähen im Halse empfiehlt ich meinen vorzügl. bewährten

Schwarzwurzel - Honig
à fl. 60 Pf. Alt-Reichenau. Th. Budde, Apoth. Allein ächt in der Apotheke in Eibenstock.

Rennschlitten,
einige überzählige, verkauf billig
Alban Meichsner.

Herren-Wäsche.

Normalhemden u. Hosen nach Prof. Dr. Jäger und Dr. Rahmann. Tricotunterkleidung: Jacken, Hosen in größter Auswahl. Oberhemden Pra. leinene Arag, Manschetten und Hemisets, Schärpe in bestem Sortiment.

C. G. Seidel.

Heute Sonnabend, von Vorm. 11 Uhr an
Sauere Flecke
bei Gustav Hüttner, Fleischermstr.

Einen Aufpasser
auf Seite sucht sofort Georg Meichsner.

Frachtbrief-Formulare
Österreich. Zolldeclarations
Französische Zolldeclarations
in Schwarz- und Rotdruck
Wechselschema
Steuerbücher
Zoll-Inhaltsklärungen
hält stets vorrätig die Buchdruckerei von

E. Hannebohn.

Zu Weihnachts-Einfäufen

empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Tischmesser und Gabel
Taschenmesser
Schlacht- und Tranchir-Messer
Hacke- und Wiegemesser
Glanzplatten
Ofenvorsetzer
Gemüse- und Brodhobel
Wringmaschinen
Kartoffel-Reibemaschinen
Wirthschafts- und Tafelwaagen

Wassereimer
Kohleneimer
Brodkapseln
Fenstereimer
Messerspüler
Wand-Waschbecken
Holzkasten
Vogelbauer
Kaffee- und Zuckerbüchsen
Theebüchsen
Kaffeeservice

Bier- und Weinservice
Liqueur-service
Waschservice
Fischstellagen
Weingläser
Punschbowlen
Blumenvasen
Blumentöpfe
Küchengeräthe aller Art &c.
Laubsäge-Vorlagen

Laubsägekästen
Laubsägeholtz
Laubsägebogen
Laubsägetische.

Schlittschuhe
Eiserne Schlitten.

Christbaumtillen
Christbaum-Schmuck
Große Auswahl
Christbaumfüsse.

C. W. Friedrich,
Eisen-, Glas- und Porzellan-Handlung.

Stadt Dresden.

Heute Sonnabend:
Majoransleisch mit Salzkartoffeln.
Sonntag:

Gänsebraten m. Weintraut.

Frische Sülze, sowie stets reiche Auswahl einer Stamm-Karte.

Empfiehlt einen fröhlichen Mittagstisch im Abonnement zu 60 Pf., zu 80 Pf. und zu 1 Mark. Dergleichen empfiehlt meine schönen Gesellschafts-Zimmer zur gesl. Veranlagung. (Ein Gesellschafts-Zimmer 1 Treppe 20 Personen fassend.) Ergebenst

C. Schubert.

Montag, den 12. Dezbr.:

Schlachtfest

Von Vorm. 10 Uhr an **Wollfleisch**, Abends **frische Wurst mit Sauerkraut**. Es laden hierzu freundlich ein **Gustav Hüttner**.

Schneidenbach's Restaurant.

Heute Abend von 6 Uhr an „gekochten Schinken m. Macaroni“, wozu ergebenst einladet **D. Ob.**



Bürger-Sterbeverein Eibenstock.

Sonntag, den 11. Dezbr.: Einzahlung monatlicher Steuern im Vereinsslotal „Englischer Hof“. Die Restanten werden erinnert, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen.

Der Vorstand.

Gebrauchte Tambourir-Maschinen, Bogemaschinen &c. kaufen stets L. O. Eger,
Schedewitz b. Zwickau,
Reparaturwerkstatt aller Maschinen für Handbetrieb.

Montag, d. 12. Dezbr. 1892, im Saale d. Feldschlößchen

Concert

veranstaltet vom

Männergesangverein „Stimmgabel“.

Programm:

- 1) Thurmwächterlied, Männerchor von P. Umlauf.
- 2) Winter, Duett für Tenor und Bariton von C. Reinecke.
- 3) Der Wanderer, Unisonogesang von F. Schubert.
- 4) a) Der Schweizer von Silcher.
b) O sanctissima, sizilianische Volksweise.
- 5) Der tote Soldat, Bassolo von Sobrey.
- 6) Zweifacher Frühling, Chor mit Solequartett von Fr. Curti.
- 7) Ossian, Männerchor von Beschmitt.
- 8) Wasser, Bier und Wein, lom. Terzett von R. Genée.
- 9) Reiterlied, Männerchor von J. Dürrner.
- 10) Waldmelodie, Solequartett von W. Ischirch.
- 11) Couplet.
- 12) Ein Sonntag auf der Alm, Walzerduette von Th. Koschat.

Nach dem Concert Tänzchen.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 50 Pf.

Ein Theil des Reinetrages flieht den Brandgeschädigten in Possed oder Hartmannsdorf zu.

Jos. Sedlmayr,
Brauerei zum Franziskanerkeller (Leistbräu)
in München.

Ich beeibre mich hiermit zur gesl. Kenntniß zu bringen, daß mir unter Heutigem der **Alleinverkauf des Exportbieres** obiger Brauerei für die an der Bahnstrecke Zwota-Aue und östlich davon im Erzgebirge gelegenen Orte übertragen wurde.

Indem ich Sie bitte, hierauf bezügliche Aufträge sowohl für **Flaschenbier**, wie für **Bier in Fässern** an meine Firma gelangen zu lassen und beste Ausführung der Bestellungen zu sichere, empfiehle ich mich

beobachtungsvollst

H. Schuster,
Bier-Versandl-Geschäft en gros et en détail
in Rautenkranz i. B.

Kein Husten mehr.
Ein gutes Genussmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die **Heldt'schen Zwiebelbonbons**. In Packeten à 50, 30 und 10 Pf. nur allein bei **H. Lohmann**.

Gesucht
wird für Neujahr ein in Küche und Behandlung der Wäsche nicht ganz unerfahrenes Dienstmädchen.
Meissner, Kirchplatz 3.

Gesucht
eine ordentliche Aufpasserin auf Seide bei **A. Kleemeler**.

Eine noch gut erhaltene **Laden-Einrichtung**, wie zwei große Lampen verlaufft preiswert **A. verw. Selligsohn**.

300 Stück Tannenbäume
sind eingetroffen und empfiehlt **C. Viermetz**.

Druck und Verlag von G. Hannebohn in Eibenstock.

Engl. Hof.

Heute Sonnabend, Abend v. 7 Uhr an **gebackenen Schinken** mit **Braunschweiger Kartoffelsalat**. Ergebenst laden ein **Gottfried Müller**.

Stadt Dresden.

Schlachtfest.

Schützenhaus.

Heute und jeden Sonnabend: **Spielabend.**

Billard à Stunde 25 Pf.

Morgen Sonntag, Nachmittag 2½ Uhr: **Einweihung der neuen Gewehre** verbunden mit Preisschießen. **Der Vorstand.**

Pfeifen-Club.

Montag: Vereins- u. Spielabend.

Spielwaren,

besonders **Puppenmöbel**, offerirt zu Fabrikpreisen für Wiederverkäufer

Otto Wittich,
Auerbacherstraße 16.

CACAO-VERO.
entzölter, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würzelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden
Zu haben in den meisten
Conditorien, Colonial-,
Delikatesse- und Drogerien-
geschäften.

Feldschlößchen.

Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr an **Extra-Tanzmusik**, wo zu ganz ergebenst einladet

Emil Eberlein.
NB. Von heute an **frische Sülze** in und außer dem Hause.

Unserer heutigen Nummer liegt in der **Gesamt-Auslage** eine Beilage der Firma **Paul Thum** in Chemnitz bei. Da dieselbe so verschiedene Anleitungen zur Behandlung der betr. Artikel enthält, so machen wir im Interesse unserer werten Leser hierdurch noch ganz besonders darauf aufmerksam.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 146 des „Amts- und Anzeigeblattes.“

Eibenstock, den 10. Dezember 1892.

Geführte Schuld.

Eine Schilderung aus dem Kaufmannsleben von G. Struber.
(12. Fortsetzung.)

Den alten Mann, welcher sich ihm in den Weg stellte, schien Dirkz überhaupt nicht als ein ernstliches Hindernis zu betrachten, denn er rannte direkt auf ihn zu in der offensuren Absicht, ihn über den Haufen zu werfen, aber schon die nächste Minute sollte ihn überzeugen, in welcher verhängnisvollen Weise er diesen neuen Gegner unterdrückt hatte. Denn kaum war er bei demselben angelangt, als der alte Hausrat einen Schritt zur Seite trat, dann aber auf den Verfolgten zusprang, ihn packte und wie ein Kind in die Höhe hob und ihn hierauf mit Riesenkrat zu Boden schleuderte.

Im nächsten Moment waren die beiden Agenten zur Stelle, welche dem am Boden Liegenden die Hände fesselten, während der Hausrat ruhig, als ob nichts geschehen wäre, seinen Weg weiter fortsetzte. An Paul, welcher mit begreiflicher Spannung die Scene verfolgt und dessen Interesse vor allem das mehr wie merkwürdige Vorgehen des rätselhaften Alten erregt hatte, schritt er vorüber, ohne denselben anzusehen, ja es kam dem Ersteren sogar vor, als suchte derselbe absichtlich seinen Blicken auszuweichen.

Die aufregenden Vorgänge des heutigen Tages lösten Paul eine schlaflose Nacht. Die tollsten Traumbilder, in denen die Gestalten Morrel's, Dirkz', Rehberg's und des alten Hausrats in einem wilden Durcheinander vor ihm erschienen und die gräßlichen Scenen aufführten, schreckten ihn aus seinem Schlummer empor, sowie er nur auch einige Momente die milden Augen geschlossen hatte, und erst gegen Morgen verfiel er in einen einigermaßen erquickenden Schlaf.

9. Kapitel.

Am Morgen nach der Verhaftung der Herrn Dirkz ließ sich bei Herrn Vandervelden ein Herr anmelden, welcher erklärte, daß er ihn in einer sehr dringenden Angelegenheit sofort sprechen müsse. Dieser Herr, der eine goldene Brille trug, sehr elegant gekleidet war und in demselben Alter wie Herr Vandervelden sich befinden mochte, verbeugte sich beim Eintreten höflich vor dem Letzteren und stellte sich ihm als Herr Richard Winkler aus London, vor, worauf er ungeniert einen Stuhl ergriff und alsdann sich wohlgefällig seinen grauen Badenbart streichend, sagte:

„Ich komme zu Ihnen in einer ganz besonderen Angelegenheit, Herr Vandervelden. Es ist mir nämlich bekannt geworden, daß hier auf Ihrem Bureau ein junger Mann beschäftigt ist, für den ich mich interessiere, derselbe heißt Paul Lindner und ist ein naher Verwandter von mir, ohne daß er jedoch von dieser Verwandtschaft resp. von meiner Existenz irgendwelche Kenntnis hätte, was sich daher erklärt, daß ich schon in frühestem Jugend auswanderte und seitdem als verschollen galt. Ich habe mir im Auslande ein schönes Vermögen erworben, welches ich ganz dem jungen Mann zu vermachen entschlossen bin, insofern die von mir über ihn eingezogenen Erfundungen mir bewiesen haben werden, daß derselbe eines solchen Vermächtnisses auch würdig ist. Um dies zu erfahren, war ich gestern bereits zwei Mal bei Ihnen, ohne Sie leider anzutreffen, und da es mir jetzt endlich gelungen ist, Sie zu finden, so würden Sie mir einen außerordentlichen Gefallen erweisen, wenn Sie mir recht offen Ihre Meinung von dem jungen Herrn Lindner mittheilen wollten.“

Diese Eröffnungen des Fremden schienen in hohem Grade das Erstaunen des Herrn Vandervelden zu erregen, so daß es ihm offenbar schwer wurde, sofort die richtige Antwort zu finden.

„Wenn Sie den jungen Mann zu Ihrem alleinigen Erben einzeln wollen, so thun Sie das in Gottes Namen,“ sprach er endlich. „Denn er ist im Grunde genommen ein recht braver und tüchtiger Mensch, wenn er auch zuweilen etwas hizig werden kann und, wie es mir wenigstens einmal gescheinen hat, im Stande ist, seine Augen höher zu erheben, als es ihm seinem Stande nach zuloomt.“

„Das letztere ist nach meiner Ansicht kaum ein Fehler,“ versetzte lächelnd Herr Winkler. „Denn dem Mutigen gehört die Welt, zumal ein junger und mittellosen Kaufmann muß Courage haben, wenn er es zu etwas bringen will. Es freut mich übrigens aufrichtig, daß Sie ihm ein solches Zeugniß ausstellen, und ich möchte Sie nur noch um die Erlaubniß bitten, jetzt einige Worte mit ihm persönlich sprechen zu können.“

„Ich habe in dieser Hinsicht nichts mehr zu erlauben, denn Herr Lindner arbeitet schon seit mehreren Wochen nicht mehr auf meinem Bureau.“

„Was Sie sagen! Das ist mir denn doch höchst fatal! Aber vielleicht können Sie mir angeben, wo er gegenwärtig beschäftigt ist?“

„Allerdings. Er hat bei der Firma Alexander Morrels hier selbst ein Unterkommen gefunden.“

„Morrels, Morrels,“ wiederholte der Fremde, als besäne er sich auf etwas.

„Der Name kommt mir bekannt vor. Ach Gott, wie konnte ich diesen Namen doch nur vergessen! Es ist ja richtig, Morrels ist derselbe Herr, welcher vor einiger Zeit zu mir kam und mir die sonderbare Offerte machte, mir eine Anzahl außer Cours gesetzter und darum ganz wertloser Actien abzufauen. Da er mir fünfzig Francs hierfür bot, so ging ich natürlich auf den seltsamen Handel ein, denn ein Geschäftsmann muß verdienen, wo sich die Gelegenheit hierzu bietet. Das wäre wirklich ein sehr interessanter Zufall, wenn mein Verwandter bei dem nämlichen Herrn Morrels angestellt wäre.“

Herr Vandervelden, der mit großer Aufmerksamkeit zugehört hatte, vertrieb mit einem Male eine lebhafte Unruhe.

„Sie sagen, Sie hätten einem Morrels wertlose Actien verkauft! Erinnern Sie sich vielleicht der Höhe des Betrages, welchen dieselben darstellten, und wie die Actien hießen?“

„Den Titel derselben habe ich vergessen, ihres Nominalwertes werde ich mich dagegen wohl noch entzinnen können. Die betreffende Summe überstieg die Zahl 100,000 erheblich, aha, jetzt fällt es mir wieder ein, sie lautete genau auf 143,000.“

Diesmal wurde Herr Vandervelden sehr bloß und seine rechte Hand, die er auf den Bureauisch stützte, begann merklich zu bebzen. Ohne etwas zu sagen, stand er auf und ging an seinen Tassenenschrank, aus dem er die ihm von Herrn Morrels übergebenen Wertpapiere hervorholte. Er legte dieselben vor dem Fremden auf den Tisch und fragt in aufgeregtem Tone: „Sind das dieselben Actien, welche Sie meinen?“

Herr Winkler hatte kaum einen Blick auf dieselben geworfen, als er erstaunt ausrief: „Gewiß, das sind die nämlichen! Aber wie kommen Sie nur in den Besitz dieser wertlosen Dinger?“

Statt aller Antwort holte Herr Vandervelden eine Zeitung herbei und fuhr mit dem Finger suchend über die Coursberichte dahin. Dann blieb sein Finger mit einem Male auf einer Stelle haften und Herr Winkler einen unwilligen Blick zuwender, bemerkte er:

„Sie haben sich einen sehr schlechten Scherz mit mir erlaubt. Denn die Actien der Baisse financière werden hier noch zu 117 notirt und es kann also keine Rede davon sein, daß dieselben keinen Werth mehr hätten.“

Aber was Sie da vor sich haben, sind ja gar keine Actien der Baisse financière, sondern der Baisse financière bulliai, und diese sind schon längst ganz wertlos. Die beiden letzten Worte sind auffallend klein gedruckt, sonst hätten Ihnen dieselben unmöglich entgehen können. Wenn der ganze Plunder vor Ihnen aber einen größeren Werth hat als das Papierge wicht, so will ich mich anheischig machen, Ihnen sofort 50,000 Francs auszuzahlen.“

„Herr, es ist nicht möglich,“ stöhnte Vandervelden, dem der kalte Schweiß auf die Stirn trat. „Denn wenn die Actien wertlos sind, dann wäre Morrels ja ein Betrüger!“

Das letztere ist er allerdings, wenn er sich, wie ich vermuthe, von Ihnen auf diese Actien einen Vor- schuß geben ließ.“

Freilich habe ich ihm einen Vorschuß, und zwar einen ganz bedeutenden, auf diese Papiere gegeben,“ rief der Erste in unbeschreiblicher Aufregung aus. „Aber der Mensch soll mir diese Niederträchtigkeit büßen; mit der Aussicht mein Schwiegersohn zu werden, ist es natürlich für immer vorbei. Sofort gehe ich zum Staatsprocurator und sorge dafür, daß dieser Schwindler verhaftet, und auf Alles, was er hat, lasse ich Arrest legen, damit ich wenigstens etwas von meinem Gelde zurück bekomme.“

„Bor allem Ruhe und Besonnenheit, Herr Vandervelden,“ suchte Winkler den Aufgeregten zu beruhigen. „Denn mit blinder Überstürzung erreicht man selten etwas, am allerwenigsten dann, wenn man es mit einem so abgefeimten Betrüger zu thun hat, wie dieser Morrels einer zu sein scheint. Durch einen Zufall ist es mir gelüft, Sie zu warnen, ehe Sie vielleicht das Opfer noch weiterer Beträgereien von Seiten jenes Mannes geworden wären, ich wäre aber gern bereit, Ihnen noch ferner in dieser Angelegenheit, die einmal mein Interesse erwacht hat, dienlich zu sein, und ich glaube, Ihnen um so eher hierbei eine wirksame Unterstützung bieten zu können, als mir eine durch verschiedene ähnliche Fälle gewonnene Erfahrung zur Seite steht.“

Einem solchen verschmitzten Schurken muß man mit List zu Leibe zu gehen suchen, sonst erreicht man schwerlich etwas; denn sowie der Vogel Wind davon erhält, daß man etwas gegen ihn im Schild führt, fliegt er auf und davon und Sie hätten alsdann das Nachsehen. Ich habe nun hier in

Antwerpen einen sehr intimen Freund, der kaum wie ein zweiter dazu befähigt wäre, jenen Herrn zu überführen und dingfest zu machen, und mit diesem würde ich auf der Stelle Rücksprache nehmen, wenn Sie mir das nötige Vertrauen schenken wollten, um mich vollständig in Ihre Beziehungen zu Morrels einzubringen. Könnten Sie sich hierzu nicht entschließen, Herr Vandervelden?“

„Warum nicht?“ erwiderte dieser tonlos. „Sie wissen bereits so viel, daß Sie auch Alles erfahren könnten, mit zwei Worten ist die ganze Geschichte haarslein auseinandergelegt. Morrels deponierte bei mir vor einiger Zeit die Actien, ohne irgend einen Vorschuß von mir zu verlangen, nachdem er sich dadurch bei mir eingeführt hatte, daß er sich als Missionär vorstellte und um die Hand meiner einzigen Tochter anhielt. Kurz darauf erlitt ich einen schweren finanziellen Verlust, der mich nötigte, mich nach einem Anlehen umzusehen. Morrels, an den ich mich wandte, versprach, mir die Summe von 200,000 Francs, der ich bedurfte, innerhalb 14 Tagen zu beschaffen, und bei dieser Gelegenheit entließ er von mir auch jene 70,000 Francs, welche er mir gleichzeitig mit der ersten Summe zurückzugeben gelobte. Das ist Alles, was ich Ihnen über die Angelegenheit mittheilen könnte.“

„Eines haben Sie jedoch vergessen,“ versetzte Herr Winkler ernst, „nämlich mir mitzuteilen, welche Rolle Ihre Fräulein Tochter bei der Sache spielte und ob dieselbe sich wirklich mit Morrels verlobte.“

Auf der gesuchten Stirn Vanderveldens erschien ein flüchtiges Roth.

„Diese Frage gehört eigentlich nicht hierher, in dessen will ich sie dennoch beantworten. Meine Tochter hatte in die Heirath mit Morrels unter der Bedingung eingewilligt, daß er mir das notwendige Geld vorstreden würde, um mich halten zu können. Aber nun bin ich die ewigen Fragen müde,“ fügte er aufgereg, beinahe wild hinzu, „ich habe mich Ihnen gegenüber bereits zu Mitteilungen hinreisen lassen, die ich für mich hätte behalten sollen. Außerdem aber ist es noch gar nicht erwiesen, daß Herr Morrels wirklich der Betrüger ist, als welchen Sie ihn mir darstellen wollten, denn er hat mir in London vorzügliche Referenzen aufgegeben, Firmen, die auch am hiesigen Platze einen vortrefflichen Klang haben und die sich beide nur in der allgemeinsten Weise über Herrn Morrels äußerten.“

„Solche Referenzen beweisen gar nichts,“ erwiderte Herr Winkler sehr fühl, „denn nichts ist leichter, als sich in einer Stadt wie London ausgezeichnete Referenzen zu verschaffen. An einem Beispiel werde ich Ihnen dies sofort klar machen. Nehmen Sie an, irgend ein Schwindler begiebt sich nach dem Continent, um daselbst auf Kosten leichtgläubiger Fabrikanten ein Import und Exportgeschäft zu errichten. Da es ihm natürlich vor Allem um einen Credit von Waaren zu thun ist, er diesen aber ohne genügende Referenzen nicht erhalten kann, so sorgt er zunächst für legitere. Zu diesem Zwecke mietet sich einige seiner Helfershelfer in einem ganz abgelegenen Stadttheil Londons ein, wo sie sich die Namen allgemein bekannter Firmen dieses Platzes beilegen z. B. J. J. Best oder A. Smith u. Cie. — (Forts. folgt.)

Ball-Seidenstoffe von 75 Pfge. bis

18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Ma. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, farbig, gemustert, Damastc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins c.) Porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

Was, dieser kleine Kasten soll 3 Mark kosten? In dem Bazar gegenüber bekomme ich für denselben Betrag einen viel größeren Steinbaukasten! Das glaube ich schon, erwiderte der Verkäufer, das sind Nachahmungen, bei mir dagegen bekommen Sie nur echte Antler-Steinbaukästen; nehmen Sie diesen Kasten nur ruhig mit, wenn er auch kleiner ist. Sie werden trotzdem viel mehr Freude damit bereiten, als mit den größeren Nachahmungen. Der Käufer nahm den Kasten, schien aber doch nicht recht befriedigt zu sein.

An dieses Vorlommi wurde ich erinnert, als ich bei meinem diesjährigen ersten Weihnachtskundgang vorwiegend nach Antler-Steinbaukästen fragen hörte. Ich suchte deshalb den mir zufällig bekannten vorjährigen Käufer auf und fragte ihn, wie er mit dem kleinen Kasten zufrieden gewesen sei. „O, sehr gut, man sieht es dem Dinge nicht an, welche Fülle von Unterhaltung darin steckt, ich kaufe diese Weihnachten einen Ergänzungskasten! So oft ich mit meinem Jungen zusammen daue, freue ich mich darüber, daß ich mich seiner Zeit nicht durch die Größe der Nachahmung verleiten ließ, diese zu kaufen, denn ich habe bei einem Bekannten einen solchen Kasten gekauft; der ist gar nichts gegen meinen Kasten.“ Einige Tage später hatte ich Gelegenheit, ein gleich günstiges Urteil über die Antler-Steinbaukästen zu hören. Eltern und Kinder sind ganz entzückt von den Prachtbauten und erfreut über die Einrichtung, durch Ergänzungskästen den Stein- und Bücherausbau jedes Jahr vergrößern zu können. Ich glaube deshalb allen Eltern diesen gebrauchten Geschenk-Artikel in erster Linie mit dem Bemerkern empfehlen zu sollen, daß die Richter'sche Antler-Steinbaukasten-Fabrik in Rudolstadt auf Wunsch gern jederzeit eine Preisliste zusendet.

Reichhaltiges Lager
feinster Parfümerien
und Toilette-Seifen
(Neuheiten der Saison).

Bassende Festgeschenke.

Aechte Eau de Cologne.
Räuchermittel, Zerstäuber
für Parfüms u. Räucher-Essenzen.

Farben, Läde, Chemikalien.

Drogenhandlung

von
H. Lohmann
Eibenstock.

Thee-Handlung.

Medicinal- und Tischweine.
Cigarren u. Cigarretten.

Chocoladen, Cacao's
Vanille, Vanillin.
Mandeln, Cardamon, Citronat
Citronenöl, Gewürzöl
Rosenwasser.

Bisquit u. Theegebäck.
Tannenbaum-Bisquit.

Punschessenz
Rum, Arac, Cognac.
Nürnberger

Lebkuchen.

Weihnachts-Anzeige.

Hierdurch empfahle ich mich einem geehrten hiesigen u. auswärtigen Publikum zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit einem reichhaltigen

Balanterie-, Schreib- und Zeichnen-Materialien-Lager,

als: Schreibmappen, Musilmappen, Zeitungsmappen, Schreibzeuge, Reißzeuge, Briestaschen, Portemonnaies, Nähretten, Necessaires, Damen-, Reise- u. Arbeitstaschen, Rauchservice, Cigarren-Etuis, Cigarrenspitzen, Cigarren u. Cigarkästen, Bilderbücher in großer Auswahl, Haussegen, Bilder und Rahmen, verschiedene Sorten Kalender und Almanachs, Gesamtbedarf um gütige Verücksichtigung. — Gleichzeitig empfahle mein reichsortiertes Lager in

Spielwaaren aller Art
zu soliden Preisen.

August Mehnert.

Weihnachts-Ausstellung.

Meine Ausstellung ist eröffnet und bietet Großartiges in Marzipan, Chocoladen, Fondant- und Bisquits-Baumsachen. Feine Bonbonniere und Marzipan-Torten zu Geschenken. Nürnberger Lebkuchen u. s. w.

Um gütigen Zuspruch bittet

Gotthold Meichsner.

Bestellungen auf Christ-Stollen werden gut und billig ausgeführt.

Für den Weihnachtsbedarf!



Empfahle alle Sorten Winterhandschuhe in Hirschleder, mit u. ohne Pelzfutter, Krimmerhandschuhe mit Wollfutter und Federbesatz, Glacehandschuhe mit Wollfutter und Pelzbesatz, sowie alle Sorten Glacehandschuhe in großer Auswahl. Bei Ennahme von $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Dutzend gewähre hohen Rabatt. Handschuhwäsche und Färberei.

Einlauf von Hasen-, Kanin- u. Siegenfellen. Dechachend

August Edelmann, Handschuhfabrik, Eibenstock, Brühl Nr. 12.

Photo-
graphische Apparate sind die besten Weihnachtsgeschenke.

Detectiv-Camera „Sport“ mit Aplanat, Moment- u. Zeitverschluss, Visierscheibe u. Doppelkassette (sehr Spielzeug)
I. f. Bilder 6 : 9 cm. M. 10.—
II. " 9 : 12 " 15.—
Compl. Materialkästen dazu, zum Selbstanfertigen von Bildern nebst Anleitung M. 5,50 resp. M. 6,50.
Detectiv-Camera „Mars“ für 12 Platten (über 5000 Stück verkauft, bester Hand-Apparat)
I. f. Bilder 6 : 9 cm. M. 25.—
II. " 9 : 12 " 40.—
III. " 9 : 12 " 55.—
mit besonderen Finessen 55.—
Compl. Materialkästen dazu M. 10.— resp. M. 11.— u. M. 13,15.
Gegen Nachnahme. Umtausch gestattet. Gr. ill. Preisliste über Apparate von M. 10—1000 gegen 20 Pf. in Marken.
Emil Wünseche, Dresden, verlängerte Moritzstr. 20, gegenüber dem „Kandlbräu.“

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen

Möbel

in solidester Ausführung u. großer Auswahl.

Das Möbel-Magazin
Max Stief, Otto Ramsbeck,
Tapezierer u. Decorateur. Tischlerstr.
Zelle-Aue, Bahnhofstr.

Schlittschuhe

eiserne Kinderschlitten
„Stahl-Schlitten“
empfahle in großer Auswahl billigt

C. W. Friedrich.

Auktion.

Nächst. Montag, d. 12. Dezbr. von früh 9 Uhr an kommen im Hause des verstorbenen Drehsturmstr. **Lippold** zu dessen Nachlass gehörige Gegenstände, als: Tische, Stühle, Schränke, Steppmaschine und Kleidungsstücke, Drehsturz-Handwerkzeug nebst einer Drehbank, 2 Marktstände, ein Aktergeräth und verschiedene Ketten gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Nusschalen-Extrakt

zum Dunkeln blinder, roher und grauer Kopf- und Barthaare aus der sgl. bayr. Hosparfümeriefabrik von C. D. Wunderlich, prämiert Nürnberg 1882. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert mittäglich.

Dr. Ortlas Haarsärbe-Nußöl, zugleich seines Haarsärs, beide à 70 Pf. nebst Anweisung bei

H. Lohmann, Eibenstock.

Österreich. Banknoten 1 Mark 69,40 Pf.

Wickelbinden,
jeder Länge und Breite, in Leinen,
Flanell, Tricot und Muss, sowie auch
Gummibinden hält stets am Lager

W. Deubel.

Winter-Mützen

für Herren, Knaben und Kinder
in den neuesten Färgons empfahle in
großer Auswahl billigt

Hermann Rau.

Christbaum-Confect

reichhaltig gemischt als Figuren,
Thiere, Sterne u. c. Kiste 440 St. M. 2,80,
Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei.

Paul Benedix, Dresden-N. 12.

Die Weihnachts-Ausstellung

von H. Otto, Eibenstock, Brühl 344

ist nun eröffnet und bringt einem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend zur gesl. Anzeige, daß die Ausstellung auf das Reichhaltigste ausgestattet ist und mache vorzüglich auf mein großes Lager
seiner Spiel-, Galanterie-, Leder- u. geschnittenen Holz-Waaren
aufmerksam.

Bilderbücher, Christbaumschmuck u. s. w. in reicher Auswahl erlaubt sich bestens zu empfehlen
Hochachtungsvoll

D. Ob.

Weihnachts-Ausstellung.

Einem geehrten Publikum Eibenstock's und der Umgegend hiermit die ergebene Anzeige,
daß meine Weihnachts-Ausstellung nunmehr auf das Reichhaltigste assortirt ist,
und mache ganz besonders auf mein großes Lager

eleganter, feiner Spielwaaren

sowie dergl. Galanterie- und Leder-Waaren aufmerksam. Ebenso empfiehle ich
eine reiche Auswahl von Bilder-Büchern und Jugendschriften n. n.

Theodor Schubart, Eibenstock.

Ameisenkalender, Sachsenkalender, Familienkalender, Comptoirkalender, Almanach's etc. hält auf Lager d. Ob.

G. Emil Tittel

am Postplatz

hält zum bevorstehenden Weihnachtsfeste alle
Sorten **Backwaaren** in den
feinsten, besten Qualitäten zu billigsten
Preisen bestens empfohlen.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfiehlt:

Wollene Waaren,
Kinderkleidchen, seine Damen- und
Kinderschürzen.

Jda Todt.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt

gegründet 1812.

Älteste der auf Aktien gegründeten Gesellschaften Deutschlands.

Grundkapital: Sechs Millionen Mark.

Garantiecapital und Reserven in 1892 M. 7,988,182

Prämienentnahme in 1891 2,117,448

Im Jahre 1891 gezeichnete Versicherungen 1,393,890,430

Zur Aufnahme von Anträgen und zur Ertheilung jeder gewünschten Aus-
kunft empfiehlt sich die

Agentur Eibenstock.
Ludwig Gläss.

Richard Schürer

empfiehlt zur

Stollen-Bäckerei:

Neue Vurla Elemé Rosinen

" Kiup Cesmē do.

" Cesmē Sultana do.

" Vostizza Choir Corinthen

" Prima Golf do.

" Filiatra do.

1892er süsse u. bittre Bari Mandeln

Feinste Raffinade gemahlen Majorka Mandeln

" do. in Broden

Feinsten schles. Lompenzucker

1892er Citronat, grossst., corsic. Frucht

Feinstes garant. reines bair. Butterschmalz

Frisch gem. Gewürze, Vanille in Schoten

Gewürzöle u. Citronen.

Neue Wallnüsse (Marbot's)

" do. (Valp.)

" Haselnüsse (Sicil.)

empfiehlt

Richard Schürer.

Zu meiner diesjährigen

Weihnachts-Ausstellung

lade ein hiesiges und auswärtiges Publikum zu
recht fleißigem Besuch ganz ergebenst ein.

A. Eberwein.

Reparaturen

an alten Puppen-Wagen, sowie

Anstreichen und neue Verdecke

werden billig und gut ausgeführt bei

H. Weisse, Korbmäher.

Die Weihnachts-Ausstellung

Spielwaaren,

Galanterie-, Leder-, Majolika-, Holz- und Korbwaaren, silberplattirten Metallwaaren,

Puppen, gelaedet und ungelaedet, Puppenwagen, Schaukelpferden und Christbaumschmuck ist eröffnet und erlaube mir dieselbe höflichst zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

G. A. Nötzli.

Zum Waschen der Wäsche

Geruch. Elfenbein-Seife wäscht in harten und kaltem Wasser. — Überall zu haben. — In Stücken à ca. 125 Gramm — nur 10 Pfennige. — Man verlange ausdrücklich: Elfenbein-Seife mit der Schuhmarke „Elefant“ von Günther & Haussner in Chemnitz, da vielfach minderwertige Nachahmungen vorkommen.

Schön, gut u. billig. **Kein Schein.** **Schön, gut u. billig.**

Fortzugsshalber bietet der **Total-Ausverkauf** besonders günstige Gelegenheit für

Weihnachts-Geschenke

und offerire dem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend sämtliche Purb., Tricotagen., Pelz., Woll- und Leinenwaaren, schw. Cashemirs, Lamas, Barchende, fertige Kleider und Unterröcke Tricot- und Barchendtaissen, Corsetts, Plüschkragen, Schürzen, wollene und seidene Tücher, Glacé- und Pelz- Handschuhe etc. wie Herren- und Knaben-Confection und nur noch einige gute Wintermäntel zu beispiellos billigen Preisen.

Mode-Bazar

A. verw. Seligsohn.

Damentüche, Lamas
Cheviots, Flanelle
für Blousen und Kleider
Bedruckte Barchende
Wollne gestreifte Rockflanelle
Farbige Boys, Wollköpers
Wolldecken
in großer Auswahl empfiehlt billigst
C. G. Seidel.

Eigenständige Kurblerinnen

auf Schnur geübt, werden bei gutem festen Bodenlehn per Anfang Januar engagiert. Persönlich zu melden am 11. Dezember 1-3 Uhr Hotel Stadt Leipzig, Eibenstock.

Hochf. Süßrahmmargarine,
im Geschmack der feinsten Gutsbutter gleich, verkauft das Pfund zu 70 Pf. jeden Sonnabend auf diesem Wochenmarkt **Schröer.**



Richters Geduldsspiele: Quälgeist, Kreuzspiel, Kreisrätsel, Kopfzerbrecher, Pythagoras usw. sind noch unterhaltsamer wie früher, weil die neuen Hefte auch Aufgaben für Doppelspiele enthalten. Nur echt mit der Marke Unter. Preis 50 Pf. das Stück.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

Anker-Steinbankästen

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Sie sind das beste und auf die Dauer **billigste Weihnachtsgeschenk** für kleine und große Kinder. Röhres darüber und über die Geduldsspiele findet man in der neuen illustrierten Preissliste, die sich alle Eltern erliegt von der unverzichtbaren Firma kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediengenes Geschenk für ihre Kinder auszuwählen zu können. — Alle Steinbankästen **ohne** die Fabrikmarke Anker sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme nur Richters Anker-Steinbankästen,

die nach wie vor unerreicht dastehen und zum Preis von 1 bis 5 Mr. und höher in allen feineren Spielwaren-Händlungen vorrätig sind.

E. Ad. Richter & Cie., f. u. l. Hoflieferanten, Rudolstadt, Thüringen; Wien, I. Albelungengasse 4; Osten usw.



Zum bevorstehenden Stollenbacken

empfiehle ich einem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend meine große Auswahl von

Butter

in allen Qualitäten, gesalzen und ungesalzen, zu den denkbar billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

O. Richter,

Eibenstocker Butterhalle, Breitestr. Nr. 8.

Druck und Verlag von G. Hannebohn in Eibenstock.

Spielwaaren,

Galanterie-, Leder-, Majolika-, Holz- und Korbwaaren, silberplattirten Metallwaaren,

Puppen, gelaedet und ungelaedet, Puppenwagen, Schaukelpferden und Christbaumschmuck ist eröffnet und erlaube mir dieselbe höflichst zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

G. A. Nötzli.



Otto Kloss, Uhrmacher

empfiehlt sein reich assortiertes Lager in Gold- und Silberwaaren,

sewie

Taschen-Uhren
in Nickel, Silber und Gold,

Goldene Damen-Uhren
ferner

Optische Waaren

in großer Auswahl.

Musikwerke in verschied. Größen u. Ausstattungen,
Uhrketten

in Gold, Silber, Gold-Double, Talmi etc.

Größtes Lager hier am Platz. Billigste Preise. Mehrjährige Garantie.

Was soll unser Kind werden? Ein beachtenswerther Aufsay über die Berufswahl unserer Kinder befindet sich im Allgemeinen Sachsen-Kalender Preis 50 Pf.

Leinenwaaren:

Servietten, Tisch- u. Handtücher, Gedecke mit Servietten

Wischtücher
in großer Auswahl.

Bett-Satin- u. Damaste
in $\frac{1}{4}$ u. $\frac{3}{4}$ breit.

Leinene Taschentücher
weiß, buntkantig u. bunt empfiehlt

C. G. Seidel.

Christbaumkonfekt!

reizender Baumschmuck, delikat und rein im Geschmack. 1 Kiste mit ca. 440 Stück à 1 Pf. oder 230 Stück à 2 Pf.

versende in nur tadeloser Ware gegen

3 Mark Nachnahme.

Gute Kiste und Verpackung gratis.

Hugo Andra, Dresden, Vorgangstr. 10.

Ein Spanniger Taschenschlitten

ist zu verkaufen bei Sattlerstr. Ehregott Göbler.